

Streben zur Sicherung des Friedens und zur Wiederbelebung der Wirtschaft vereinigen.

Roosevelt fordert ganz bestimmte, sofort durchzuführende Maßnahmen und erklärt, wenn irgend eine beliebige Nation der zivilisierten Welt Schwierigkeiten in den Weg legen werde, so wolle man genau, wo die Verantwortlichen für den zu erwartenden Rückschlag zu suchen seien. Eine bestimmte Nation nannte der Präsident jedoch in diesem Zusammenhang nicht. Als sofort zu erreichendes Ziel fordert Roosevelt einen Erfolg der Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz. Er schlägt die Annahme des MacDonald-Plans vor, der eine Verminderung der französischen Rüstungen und eine Stabilisierung der deutschen Rüstungen, sowie die Schaffung eines Konjunktionspakts zur Stärkung des Friedens vorschlägt. Wegen des Zeitpunkts und des Ortes der Weltwirtschaftskonferenz solle man ein Abkommen treffen, um diese Maßnahmen zeitlich möglichst weit auszudehnen. Alle Staaten sollen sich verpflichten, ihren gegenwärtigen Rüstungsstand nicht zu erhöhen, und indem sie sich weiter dazu verpflichten, keinerlei Truppen irgend einer Waffenart über ihre Grenzen zu schicken, damit die Bedingungen der Abrüstungsbeschränkung auch wirklich beachtet werden.

Entgegen den bisherigen diplomatischen Gepflogenheiten ist die Botschaft Roosevelts unmittelbar an die Staatsoberhäupter der auf der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen 44 Nationen, unter denen sich auch die Sowjetunion befindet, gerichtet. In amtlichen Kreisen wird aber erklärt, daß die Einbeziehung der Sowjetunion in die Zahl der Empfänger der Roosevelt-Botschaft nicht als Geste der Anerkennung der Sowjetunion betrachtet werde, obwohl diese Botschaft die erste diplomatische Aktion zwischen Washington und der Sowjetregierung ist.

Frank aus Oesterreich ausgewiesen

Wien, 16. Mai. Die Bundesregierung hat durch die Polizei in Graz dem Reichsjustizkommissar und bayerischen Justizminister Dr. Frank den Wunsch übermittelt, das Land zu verlassen, da sie in Franks Sonntagsrede in Graz eine Verpötlung der Bundesregierung und Aufreizung zur Gewalt erblicken müsse. Da Reichskommissar Frank aber Graz mit Kraftwagen bereits verlassen hatte, wurde der Auftrag durch die Polizei in Salzburg ausgeführt, als Dr. Frank dort eintraf. Er kehrte darauf nach einem Imbiss nach Bayern zurück.

Die Großdeutschen in Oesterreich haben sich nunmehr der Hitlerbewegung angeschlossen.

Im Zusammenhang mit den nationalsozialistischen Kundgebungen gegen die Heimwehr sind nach Blättermeldungen in ganz Oesterreich 2334 Nationalsozialisten festgenommen worden, die teils zu Geld-, teils zu Arreststrafen verurteilt wurden, 300 wurden den Gerichten überwiesen und 54 reichsdeutsche Studenten ausgewiesen.

Es hätte sich vermeiden lassen müssen

Wien, 16. Mai. Zu den Vorkommnissen in Wien und Graz schreibt die „Neue Freie Presse“: Die einseitigen Urteile des Auslands gegen Deutschland (in der Abrüstungsfrage), die die eigene Schuld der Verbandsstaaten so wenig berücksichtigen, zeigen die psychologische Krise zwischen dem Reich und seinen Nachbarn. Um so mehr hätten sich jetzt die Gegensätze zwischen Deutschland und Oesterreich vermeiden lassen müssen. Tatsächlich sind wir aber mitten in einem sehr unerfreulichen Duell zwischen Wien und Berlin, und die gemeinsamen Gegner werden sich freuen, Mißtrauen, ja tiefe Verärgerung schwebt zwischen Berlin und Wien. Polemik in Reden, Polemik in Zeitungen, eine dicke Luft des Mißtrauens wie niemals seit den Badenitagen und seit den Sixtusbriefen während des Krieges. Die nationale Politik kann keine Vorteile von dieser Festigkeit haben. Ein Stillhalteabkommen moralischer Art müßte geschlossen werden, damit nicht offizieller Unfriede herrsche. Wenn dieses Ziel nicht erreicht wird, dann ist das die größte verlorene Schlacht für das Deutschland in einem höheren Sinn.

Die „Volkszeitung“ erklärt u. a., Fehler sind haben und drüben gemacht worden. Es hätte niemand, und auch die reichsdeutschen nationalsozialistischen Würdenträger nicht, befehlen können, wenn die österreichische Regierung dem privaten Charakter des Besuchs dadurch Rechnung getragen hätte, daß sie von jedem offiziellen Empfang abließ. Den Herren außerdem auch noch Unfreundliches zu sagen, war aber kein Anlaß vorhanden. Bei aller Würdigung des verdienstvollen Wirkens unseres Bundeskanzlers Dollfuß wollen wir doch kein Hehl daraus machen, daß alles, was zu einer auch nur leichten Entfremdung zwischen dem Deutschen Reich und uns führen könnte, vermieden, ja verhindert werden muß.



Der Weg in den neuen Tag

von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Fouchtwanger, Halle (Saale)

48. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie hat einen feinen Freund, der hatte sie gebeten, einem Bekannten von ihm Zutritt in den Tresorraum zu verschaffen und einen Klumpen Wachs aus dem Schönheits-salon mitzubringen. Dafür kriege sie zehntausend Mark, und der Wächter, der es gestattete, auch. Da hat sie sich an den jungen Günther 'rangemacht. — Und ich, ich habe heute früh Ihnen gegenüber geschwiegen, aus Scham und Angst vor der Schande. Mit den Fingern werden die Leute auf uns zeigen! schrie die Hanna!

Ein zitternder Seufzer. Dann beugte sich der Mann vor, forschte angstvoll in den finsternen Zügen seines Herrn.

„Erst gestern nacht war's, Herr Steinherr — ist es...“

„Und wie hieß der feine Freund Ihrer Tochter?“ fragte Steinherr kurz.

„Gebler, Herr Steinherr. Hans oder Hermann oder so was Ähnliches.“

Wieder Schweigen. Hans-Heinrich Gebler — die Maloreen — der Franzose — schloß sich so der Kreis.

Mit keinem weiteren Wort wagte der Mann, seinen vor sich hinbrütenden Herrn zu unterbrechen. Stumm sah er auf seinem Stuhl, das Taschentuch zwischen den Händen, die immer wieder feucht wurden, und wartete auf sein Urteil mit der Miene eines, der keine große Hoffnung mehr hat. Er hatte alles gestanden, was ihn in diesem Tag an den Rand des Irtsinns gebracht.

Der einstmalige österreichische Ministerpräsident Badiani, ein Pole, betrieb bekanntlich eine deutschfeindliche Politik in Oesterreich und stellte dadurch seinerzeit das deutsch-österreichische Bündnis auf eine harte Probe. — Prinz Sixtus von Parma, ein Schwager des letzten Kaisers Karl, betrieb gegen Schluß des Weltkriegs bekanntlich eine verärrliche Friedensvermittlung, wonach Oesterreich Deutschland im Stich lassen sollte, um für sich einen allimpflichen Frieden und den Kaiserthron zu erhalten.

Neue Nachrichten

Staatsminister von Michael bleibt vorläufig

Berlin, 16. Mai. Reichsinnenminister Dr. Fried hat an den deutschnationalen Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz, Dr. v. Michael, der in der vergangenen Woche durch Beschluß des Landtags von seinem Posten abberufen werden sollte, folgendes Schreiben gerichtet: „Auf die telegraphische Mitteilung vom 12. erwidere ich ergebnislos, daß die Frage der Neubildung der mecklenburg-strelitzischen Staatsregierung in den ersten Tagen der kommenden Woche durch die Ernennung eines Reichsstatthalters für das Land Mecklenburg-Strelitz entschieden wird. Bis dahin steht Ihnen die Führung der Amtsgeschäfte als Staatsminister zu. Den Präsidenten des mecklenburg-strelitzischen Landtags habe ich entsprechend verständigt.“

Einministersystem in Hessen

Darmstadt, 16. Mai. Statthalter Sprenger hat den bisherigen Staatspräsidenten Professor Dr. Werner zum Ministerpräsidenten und Staatsminister, den bisherigen Landtagspräsidenten Rechtsanwalt Jung, der seit sechs Wochen kommissarischer Oberbürgermeister von Mainz ist, zum Staatssekretär und stellv. Staatsminister ernannt. Der bisherige Innen- und Justizminister Dr. Müller wird voraussichtlich Oberbürgermeister von Mainz. Damit ist in Hessen das Einministersystem eingeführt.

Korruption

Köln, 16. Mai. Durch Nachforschungen des Stahlheims in der sozialdemokratischen „Arbeiterwohlfahrt“ wurde bis jetzt festgestellt, daß der Fraktionsvorsitzende in der Kölner Stadtverordnetenversammlung, Görtinger, mit 100 000 Mark, die er in der Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte entwendet hat, nach Saarbrücken geflüchtet ist. Nach seiner Flucht hat er zwei inwischen verhaftete Angestellte der Bank veranlaßt, weitere 100 000 Mark abzugeben, die er dann durch Vermittlung des früheren Parteisekretärs Mönninger in Trier ebenfalls in Saarbrücken in Empfang genommen hat. Die drei Helfershelfer werden vor Gericht gestellt. Es fanden sich ferner Briefe, aus denen hervorgeht, daß Görtinger den Bankier Kollina in Berlin, der inzwischen Selbstmord begangen hat, Geschäfte tätigte, der ihm ein Monatslohn von 2500 M für 3 Jahre zusicherte. Als Leiter der Arbeiterwohlfahrt bezog Görtinger 800 M Monatsgehalt. Dazu kamen „Vergütungen für Auslagen“, deren Höhe noch nicht feststeht. In Köln besaß Görtinger zwei Wohnungen, eine dritte in Berlin.

Berlin, 16. Mai. Auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Lippert hat Oberbürgermeister Dr. Sohn den Stadtamtmann Bandzus bis auf weiteres beurlaubt. Es ist festgestellt worden, daß Bandzus seinerzeit als Revisor bei der Stadtbank verhandelt hat, daß die gegen die Klarels vorliegenden Berichte rechtzeitig den maßgebenden Stellen zugeleitet wurden. Dadurch ist der Stadt ein Schaden von über 1/2 Millionen M entstanden.

Die Ziele des neuen Präsidiums des Industrie- und Handelstags

Berlin, 16. Mai. Der neue Präsident des Industrie- und Handelstags, Dr. v. Kentsch, umriß vor Pressevertretern den Aufgabenkreis des neuen Präsidiums. Er betonte, daß es seine vornehmste Pflicht sein werde, durch enge Zusammenarbeit eine Vereinigung von Kammern und Verbänden unter einheitlicher Führung zu erzielen. Eine festgefügte ständige Gliederung sei in Vorbereitung. Durch eine weitgehende Selbstverwaltung werde ein Ausgleich der Interessengegensätze innerhalb der Stände erzielt werden können. Zum Schluß seiner Ausführungen wandte sich der Präsident mit aller Schärfe gegen unerantwortliche Gerüchtmacher, die gutgläubige Kreise mißbrauchten, um die Wirtschaftsrufe zu stören.

Endlich erwachte Steinherr aus seinem finsternen Brüten, sah die Augen des Werkführers stehend auf sich gerichtet und streckte ihm die Hand hin.

„Ich danke Ihnen, Richter, daß Sie gekommen sind — zwar spät, aber nicht zu spät.“

„Nicht zu...“ Es war ein Aufschluchzen. „Herr Steinherr, ich...“

„Schon gut, mein Alter, hier“ — er erhob sich, ging an einen kleinen Eschschrank, „trinken Sie mal ein Glas Kognak auf den Schreck hin — runter mit! Es gibt noch mehr von der Sorte. Besser? — Sagen Sie Ihrer Tochter, daß sie Gott danken solle, wenn sie morgen nacht nicht im Gefängnis schläft mitlarm ihrem sauberen Freund! Sonst: Mund halten, Richter, kein Wort zu irgendeiner Seele, verstanden? Den jungen Günther langen wir uns morgen früh. Und nun warten Sie einen Augenblick, ich komme gleich mit.“

Es goß noch in rauschenden Strömen, als der Werkführer durch die Nacht, seinen Herrn neben sich, heimwärts fuhr. Aber seinem erleichterten Herzen war, als strahle der Himmel voller Licht.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Keine Spur von Müdigkeit oder Erregung war dem Besitzer der Steinherr-Werke anzumerken, als um elf Uhr Frau Maloreen in ihrem eleganten Bugatti vorfuhr und kurz darauf die französischen Herren ankamen. Liebenswürdig, aber mit jener Reserve, die ihm stets eigen, begrüßte er seine Gäste, deren südländische, lebhaftes Gesprächigkeit die sonst so stillen Empfangsräume mit hellem Stimmengeräusch und Lachen erfüllten. Dann begann die Führung, die Steinherr in Begleitung von zwei Herren, die er als Direktoren vorstellte, selbst übernahm.

Durch Riesenhallen ging es, in denen Maschinen stampfend und dröhnend Riesenarbeit verrichteten, an Hochöfen vorüber, an Eisentrögen in denen die weißglühende Masse langsam zur Kühlung gebracht wurde, durch die Füre und

Kemmel im Konzentrationslager

Karlsruhe, 16. Mai. Der frühere badische Minister Adam Kemmel, der ehemalige Staatsrat Marum und einige andere Sozialdemokraten wurden heute im Polizeiauto unter starker Bedeckung durch die Stadt nach dem Konzentrationslager Aislau bei Bruchsal geführt. Auf dem Weg, der auch am Landtagsgebäude vorbeiführte, hielt eine dicke Menschenmenge die Straßen umfaumt, die gegen die Häftlinge erregte Zurufe richtete. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Die Richtlinien der Glaubensbewegung Deutscher Christen

Berlin, 16. Mai. Um eine einheitliche Linie im Ringen um die Neugestaltung der deutschen evangelischen Kirche sicherzustellen, ist im Einvernehmen mit dem jetzigen Reichsfelder der Glaubensbewegung deutscher Christen, Pfarrer Hoffenfelder, und seinem Beauftragten Dr. Weichert die Vereinbarung getroffen worden, daß die Oberleitung der Glaubensbewegung der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Bechtelreppacher Müller, übernimmt. Der Reichskanzler und Führer hat die Vereinbarung bestätigt. Professor Dr. Fezer-Tübingen, der Vertrauensmann für alle deutschen evangelischen theologischen Fakultäten, hat sich der Bewegung angeschlossen. Unter seiner Mitwirkung wurden neue Richtlinien verfaßt, nach denen in Zukunft die Bewegung marschieren wird.

Sie fordern eine neue Kirchenverfassung, welche die Organe kirchlichen Lebens nicht nach dem preußischen Vorbildem bestellt, sondern nach der Eigenart, die sie im Dienst an der Gemeinde bewiesen haben, Vereinigung der evangelischen Landeskirchen zu einer deutschen evangelischen Kirche bei vollständiger Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte.

Die künftige Staatsgestaltung

Hamburg, 16. Mai. Das Hamburger Fremdenblatt veröffentlicht eine Anrede eines Berliner Vertreters mit Reichsminister Dr. Götters über Fragen der künftigen Staatsgestaltung. Der Nationalsozialismus, führte der Minister a. u. aus, erhebt den Anspruch, den Staat zu repräsentieren, und hat das Bestreben, allmählich die Nation und ihre geistlichen Ausdrucksmittel in sich aufzulösen. Der von uns angestrebte Einheitsstaat wird der Entfaltung eines gesunden Eigenlebens jede Möglichkeit lassen. Mehr als das: ein Land wie Bayern wird seine überlieferte Eigenart um so ungezwungener pflegen können, je weniger diese Bestrebungen dem Verdacht ausgelegt sind, einem reichsfeindlichen Partikularismus zu huldigen. Wehnlich hat man die Gleichhaltung der Gewerkschaften zu würdigen.

Nichts war größer als das Ersäunen unserer Gegner, als sie nach dem 30. Januar beobachteten, daß wir mit Mühsamkeit regieren würden. In der Tat, wir sind dumhamer, als man es wahr haben möchte, und auch den Parteien werden wir ihr Leben lassen. Wir können dies um so leichter tun, als der organische Fortschrittsprozess bei ihnen forschreiten wird.

Die Zusammenarbeit des Kabinetts, fuhr der Minister fort, ist tonaler und freundlicher gar nicht vorstellbar. Auch die führenden Männer, die nicht zu unserer Partei gehören, haben sich mehr und mehr von der Wichtigkeit unseres Wirkens überzeugt.

Erst wenn unsere Gedanken und Ziele zum Gemeingut aller Volksgenossen geworden sind, wird der nationalsozialistische Staat in reiflicher Reife verwirklicht werden können, und ich bezweifle nicht, daß 10 Jahre darüber vergehen werden.

Ein Leumundszeugnis

Bukarest, 16. Mai. Auf einer Konferenz der Präfekten erklärte der Erste Minister Baida-Boevod die nationalsozialistische Bewegung unter den deutschen Minderheiten als ungefährlich für den Staat. Die Deutschen Rumaniens hätten immer Beweise ihrer Staatsstreue gegeben, an deren Aufrichtigkeit auch nach der Neugestaltung der Dinge in Deutschland nicht zu zweifeln sei.

Sonderbotschaft Roosevelts an den Kongress

Washington, 16. Mai. Präsident Roosevelt hat den den ausländischen Regierungen übermittelten Appell dem Kongress mit einer Sonderbotschaft zugeleitet, in der er betont, daß Amerika bereit sei, alle Angriffswaffen aufzugeben, wenn alle Nationen der Welt das gleiche täten. Roosevelt fährt dann fort: „Ich sah mich zu diesem Appell veranlaßt, weil es immer deutlicher wird, daß die Zuversicht auf einen politischen und wirtschaftlichen Weltfrieden durch eine egoistische und kurzfristige Politik bedroht wird. Der aufrichtige Wunsch nach dieser Zuversicht läuft Gefahr, infolge der hartnäckigen Obstruktion einer kleinen Minderheit unerfüllt zu bleiben. Wir brauchen eine Besserung der sozialen Verhältnisse, die Wahrung der individuellen Menschenrechte und eine Förderung der sozialen Gerechtigkeit. Deswegen bemühen wir uns, zum Frieden zu gelangen, indem wir die Welt von den Angriffswaffen befreien.“

Staatssekretär Hull erwiderte auf eine Anfrage in der heutigen Pressekonferenz, daß Sanktionen gegen Deutschland selbstverständlich in amerikanischen Regierungskreisen nicht einmal besprochen worden seien.

Räume eines richtigen Laboratoriums, in denen Chemiker in weißen Mänteln Stahlproben auf ihre Beschaffenheit untersuchten. Und wieder durch endlose Hallenreihen, in denen fertige Maschinenteile, Stahlgerüste, riesenhafte L-Träger und Krane auf den Versand harrierten. Mit Chrom und Nickel verbunden — und mit jenem neuerfundnen Metall, das der Welt noch unbekannt. Bläulich silbern schimmerten jene ungeheuren Stahlbögen, die zum Brückenbau verwendet wurden. War es das? Heiße Begehrlichkeit brannte in den Augen der Besucher, die sich größten Zwang antun mußten, um ihre Erregung unter harmloser, interessierter Wühbegier zu verbergen.

Männer in Holzpantoffeln, mit nachtem Oberkörper hantierten stumm, ohne den Vorübergehenden einen Blick zu gönnen, an den Trögen im Freien, denen in dichten weißen Wolken zischender Dampf entströmte. Hier bog Steinherr ab und lenkte die Schritte auf anderem Wege zurück. Da war die Kantine mit dem großen Wajchräumen und dem Verbandszimmer, in dem eine junge Schwester soeben einem Arbeiter die verbrühte Linke verband, da das Verbandszimmer mit seinen deckenhohen Bücherregalen.

Die Besucher kamen aus dem Staunen nicht heraus. Zwei volle Stunden waren sie durch das Werk gegangen und hatten doch nur einen Bruchteil davon gesehen.

„Das ist ja eine ganze Stadt“, meinte der älteste von ihnen, Meißner, der ein berühmtes Eisenwerk in Lothringen besaß, „viel größer als ich dachte — und alles so gut organisiert. Ah, ihr Deutschen verstehtet das nun einmal!“ Mit diesem Steinherr mußte man sich zusammuntun, er war eine Nacht geworden.

Der junge Regnier ging als letzter ein wenig langsamer als die anderen und unterhielt sich ebenso lebhaft wie lebenswürdig mit dem einen der beiden Direktoren, der sich zu ihm gesellte, während seine dunklen Augen mit wiefelhafter Flinkheit hin und her huschten.

Fortsetzung folgt.

Englisches Kriegsschiff in Danzig

London, 16. Mai. Auf eine sozialistische Anfrage im Unterhaus, ob die britische Regierung zu den Wahlen in Danzig (28. Mai) ein Kriegsschiff nach Danzig senden und im Fall eines nationalsozialistischen Siegs ein Mandat über Danzig zu übernehmen erwägen wolle, erklärte Außenminister Simon, es sei ein „höflichkeitsbejuch“ eines englischen Kriegsschiffs im Juni vorgesehen. Ein englisches Mandat komme unter der Danziger Befreiung nicht in Frage. Der (englische) Völkerbundskommissar für Danzig, Rosting, habe ihm (Simon) gegenüber die Alarmnachrichten über mögliche Unruhen in Danzig mitgeteilt.

Anschlagversuch gegen den ägyptischen Ministerpräsidenten?

Kairo, 16. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Koch namens Mohammed Ali verhaftet, der sich dem Ministerpräsidenten Sidky Pascha in verdächtiger Weise zu nähern versucht hätte. Man fand bei ihm einen Revolver. Bei seiner Vernehmung behauptete er, er habe dem Ministerpräsidenten eine Witschrift überreichen wollen.

Das japanische Vorrücken auf Peking

Peking, 16. Mai. Die japanischen Truppen rücken nach einem heftigen Bombardement der Stadt Tangshan gegen Auye vor, wo die chinesische Artillerie Widerstand leistet. Japanische Fliegerbomben haben in Nigun zahlreiche Opfer gefordert. Aus Tangshan, 20 Kilometer östlich von Peking, sind 80 amerikanische Schüler abgeschoben worden.

Württemberg

Eingliederung des Jungbauernbunds in die NSDAP.

Stuttgart, 16. Mai. Am Sonntag fand hier eine außerordentliche Gau- und Bezirksführerversammlung des Württ. Jungbauernbundes statt. Landesführer Birk teilte mit, daß mit der Gauleitung der NSDAP und der Oberführung der SA-Untergruppe Württemberg folgende Abmachung getroffen worden ist: 1. Der Württ. Jungbauernbund wird als Grundlage für die Jugendorganisation der neuen Einheitsbauernorganisation vom Staatskommissar für die Landwirtschaft anerkannt. 2. Auf dem Gebiet des Wehrsports und der Jugendertüchtigung untersteht der Jungbauernbund seine Wehrsport-Abteilungen (WA) dem Oberführer der SA-Untergruppe Württemberg. Die einzelnen Bezirke werden wehrsportlich dem Sturmbannführer unterstellt. Der Dienst selbst wird nach Anordnungen des Sturmbannführers zusammen mit der örtlichen SA ausgeführt. 3. Die grüne Uniform des Jungbauernbunds wird bis auf weiteres (vorgesehen ist die Dauer von etwa 3 Monaten) anerkannt. Die Jungbauern tragen zur Kennzeichnung eine Hafenkreuzarmbinde. Ein Mitgliederbeitrag wird außer dem Beitrag zum JWB nicht erhoben. 4. Die Führer des Jungbauernbunds Landesführung, Gau- und Bezirksführer treten geschlossen der NSDAP als Mitglied bei.

Stuttgart, 16. Mai

Gluckwünsche für Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. Staatskommissar Dr. Strölin begab sich in Begleitung von Stadtkämmerer Hitzel gestern vormittag in die Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager, um ihm zu seinem 65. Geburtstag die Glückwünsche des Gemeinderats, der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtverwaltung, sowie der gesamten Stuttgarter Bürgerschaft zu überbringen.

Stiftung für die Opfer der Arbeit. Die Zentralkomitee für Wohltätigkeit in Stuttgart, ist vom Innenministerium als Hauptkassensstelle für Württemberg bestellt worden. Sie nimmt selbst Spenden für die Stiftung entgegen (Postfachkonto 2825, Landespostkasse 580, Städtische Girokasse Stuttgart 2640) und bittet alle württembergischen Sammelstellen, die bei ihnen eingegangenen Gaben durch die Hauptkassensstelle zu leiten, oder wenigstens ihr mitzuteilen, welche Beträge unmittelbar an das Konto „Stiftung für Opfer der Arbeit“ bei der Reichscreditgesellschaft, Berlin W 8, Konto Nr. III b, abgeführt worden sind.

Wanderlehrtour über Obst- und Gemüseverwertung. Die Württ. Landwirtschaftskammer beabsichtigt, im Lauf des Sommers wieder vierstägige Wanderlehrtour über häusliche Obst- und Gemüseverwertung zu veranstalten. Es werden alle wichtigen Verfahren zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse besprochen und praktisch vorgeführt. Das Kursgeld beträgt pro Teilnehmer 2 M. Landwirtschaftliche Vereine, Obst- und Hausfrauenvereine, die derartige Kurse wünschen, werden gebeten, ihre Anträge bis spätestens 12. Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart-W., Marienstr. 33, einzureichen.

Schaufenstersteuer unzulässig. In zahlreichen Gemeinden wird der Gedanke erwogen, eine Schaufenstersteuer für Filialgeschäfte einzuführen. Durch eine solche Steuer will man vor allem Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte usw. treffen. Eine Nachprüfung der Rechtslage hat aber, so heißt es in der Württ. Gemeindezeitung, ergeben, daß es sich bei einer solchen Steuer um eine Sondergewerbesteuer handeln würde, die unzulässig ist. Eine Schaufenstersteuer der beschriebenen Art werde von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt werden. Die Einführung der Steuer erübrigt sich aber auch deshalb, weil zurzeit vom Reichsfinanzministerium eine Steuervorlage vorbereitet wird, die eine besondere steuerliche Erfassung der Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Versandhäuser vorsieht, mithin die gleichen Ziele verfolgt, die mit der Schaufenstersteuer angestrebt werden sollte.

Gebirgstreffen am Himmelfahrtsfest in Bad Ueberlingen. Alljährlich veranstalten die Angehörigen des ehemaligen Württ. Gebirgsbataillons bzw. Gebirgsregiments am Himmelfahrtsfest einen Wandertag. Dieses Jahr geht die Wanderung 8 Uhr vormittags von Ruchen über Oberböhringen um den Hausener Felsenkranz nach Bad Ueberlingen, wo sich im Badhotel die alten Kampfgenossen und ihre Angehörigen gegen 1 Uhr zu einem kameradschaftlichen Zusammenkommen einfinden werden.

Schulfrei zur Zollernstrecke. Aus Freiburg i. Br. erhalten wir soeben die Nachricht, daß der Direktor der dortigen Stadt Handelsschule den Schülern, die sich an der Zollernstrecke des Stahlhelms beteiligen wollen, in der Zeit vom 20.-28. Mai den entsprechenden Urlaub bewilligt hat. Es wäre wünschenswert, wenn noch möglichst viele Schulbehörden diesem Beispiel folgen würden, handelt es sich doch bei der „Zollernstrecke“ um eine Veranstaltung, die mehr als sonst eine Betätigung und mehr als alle anderen Maßnahmen erzieherischen Einfluß auf jeden Teilnehmer ausübt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 16. Mai. Kundgebung der württ. Gemeinde- und Körperschaftsteuerner. Im vollbesetzten historischen Bürgeraal des „Alten Rathhauses“ in Ehlingen fand am Sonntag, den 14. Mai, eine von Vertretern des ganzen Lands gut besuchte Versammlung der im Zentralverband württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten organisierten technischen Beamten und Angestellten des Gemeinde- und Körperschaftsdienstes statt. Der Versammlungsleiter, Stadtbauamtmann Ruff, gab eine Treuerklärung zur neuen Regierung ab. Es folgten Vorträge von Oberbaurat Brüggemann (Berlin) über die berufsständischen Fragen der Gemeindebeamten, Oberbuchhalter Fischer (Neustadt) über moderne Verbuchführung, Oberbaurat Clement (Ehlingen) über die Geschichte der Stadt Ehlingen mit anschließender Besichtigung des Alten Rathhauses und der Stadt. Als Vertrauensmann des mit der Gleichschaltung des Zentralverbands württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten beauftragten Bundeswarts gab Kollege Red aus schließlich Aufklärung über die zur Zeit sich abwickelnde Gleichschaltung der Beamtenschaft und über die zukünftige Eingliederung der technischen Beamten und Angestellten. Mit dem Deutschlandlied schloß die eindrucksvolle Versammlung. — Zusammenhängend mit dieser Techniker-tagung fand am Samstag die Jahresversammlung des Verbands Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten, Bezirksgruppe Württemberg, sowie des die Gruppen Baden, Pfalz, Saar und Württemberg einschließenden Landesvereins Südb-West statt, wobei Betriebsinspektor Lamparter (Neutlingen) zum Vorsitzenden wiedergewählt wurde.

Vaihingen a. E., 16. Mai. Sängerbundsjubiläum und Enzgausängerfest. Am Samstag, den 17. Juni, begeht der „Sängerbund Vaihingen“ sein 100-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Anschließend wird am Sonntag, 18. Juni das Sängerbundfest des Enzgausängerbunds in Vaihingen abgehalten. Es sind schon über 1200 Sänger gemeldet, weitere Meldungen gehen täglich ein. Am Preissingen werden sich 21 Vereine beteiligen.

Kein anderer Malzkaffee hat eben das feine Aroma des Kathreiner!

Weißmors bei Stuttgart, 16. Mai. Tödlicher Sturz von der Treppe. Der 59 Jahre alte Milchhändler Karl Heilemann von Stuttgart weilt am Sonntag bei seinem in der Schmole Straße in Weißmors wohnenden Bruder. Dort rutschte er auf der Treppe aus und stürzte so unglücklich mit dem Kopf auf den Steinboden, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. In der darauffolgenden Nacht ist der Verunglückte seinen schweren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlegen.

Heilbronn, 15. Mai. Säuberung bei den Gewerkschaften. Die Nachprüfung der Geschäftsführung bei den Gewerkschaften hat ergeben, daß eine geordnete Buchführung bei den meisten Gewerkschaften nicht vorhanden ist. Die Gelder wurden zum größten Teil auf die Namen der einzelnen Gewerkschaftsfunktionäre bei Banken, Sparkassen und Konsumvereinen vorgefunden und beschlagnahmt. Aufzeichnungen über diese Gelder wurden bei den Gewerkschaften nicht geführt.

Lüdingen, 16. Mai. Ehrenvolle Berufung. Der Studentensekretär Stadtpfarrer Preißel ist auf den 1. Juni als Hilfsarbeiter des Kirchenpräsidenten nach Stuttgart berufen worden.

Der Schwäbische Sängerbund in Wildbad.

Wildbad, 17. Mai 1933.

Die Jahreshauptversammlung

fand am Sonntag vormittag im Kurfaal statt, zu der sich eine solch große Anzahl Sänger eingefunden hatten, daß der Saal nicht alle fassen konnte. Gegen 1/10 Uhr eröffnete Bundespräsident Jätle die Versammlung die mit dem deutschen Sängerspruch unter Leitung von Bundeschorleiter Nagel eingeleitet wurde. Dann hob der Bundespräsident noch einmal die nationale Einstellung des Bundes hervor. Nun sang der Liederkreis Wildbad den Chor „Deutschland“ von Ludwig Baumann und als die letzten Töne „Herr mach uns frei“ verklungen waren, begrüßte Herr Oberstleutnant von Breuning im Namen der Staatlichen Badverwaltung die Teilnehmer der Versammlung und dankte für die überaus zahlreiche Beteiligung und betonte, daß wieder echt deutscher Sinn und deutscher Wille eingezogen sei, der das deutsche Lied wieder hoffnungsvoller erklingen lasse.

Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht geht hervor, daß der Mitgliederstand des Bundes am 1. Januar d. J. war: 1081 Vereine, mit 47 000 aktiven Sängern, davon 11 300 beitragsfreie. 4820 Frauen singen in gemischten Chören, der gesamte Mitgliederstand des Bundes ist: 117 874. Die Erwerbslosenquote ist von 18 auf 24 Prozent gestiegen. 35 Sänger wurden im Jahr 1932 mit dem Ehrenbrief des Deutschen und dem Ehrenzeichen des Schwäbischen Sängerbundes ausgezeichnet. 177 Sänger mit dem Ehrenbrief. Das sind Zahlen von einer Treue und Beständigkeit, wie sie nur dem schwäbischen Stamm eigen und offenbar sind. In den auf vier Mitglieder herabgesetzten Musikauschuß des Deutschen Sängerbundes, wurde Bundeschorleiter Nagel, Ehlingen, gewählt. Sehr erfreulich war zu hören, daß künftig im Sängerbund nur noch gute deutsche Musik und gute deutsche Chöre gepflegt werden, daß Schlagermusik und übermoderne Kompositionen bei ihm keinen Platz mehr haben. Der Bund bleibt dauernd bemüht, seine Stellung als angesehenes gehobenes Glied in der großen deutschen Sängersfamilie aufrecht zu erhalten und sich in gewissenhafter Pflichterfüllung der neuen Regierung anzuschließen.

Der Jahresbericht schließt mit einem Betrag von 53 851 Reichsmark. Dem Kassier wurde durch den Rechnungsprüfer unter Dankesbezeugung Entlastung erteilt. Nicht der geringste Posten hat zu einer Beanstandung geführt, in dieser Beziehung herrscht im Schwäbischen Sängerbund reine Sauberkeit.

Heilbronn, 18. Mai. Die erste schwäbische Dichtertagung. Der gefruchte Aufstieg zur ersten schwäbischen Dichtertagung war ein voller Erfolg. Der Vorsitzende des „Künstlerbundes“, Oberbaurat Kimmle, begrüßte die Erschienenen. Dann las Ludwig Finckh aus seinem Robert Mayer-Roman „Der göttliche Ruf“ einige Kapitel vor. Es folgte Otto Lind, der zwei kleine Prosaarbeiten und im übrigen Gedichte las. Beiden Dichtern wurde herzlicher Beifall gespendet.

Schönmünzach M. Freudenstadt, 16. Mai. Vermischt. Der ledige Fuhrmann Christian Freg von Schwarzenberg wird seit Sonntag abend vermisst. Bei Nachforschungen wurde oberhalb dem Gasthaus zum „Schiff“ der Schirm des Vermissten an einer Hecke hängend aufgefunden. Der Vermisste muß bei starker Dunkelheit in die Hochwasser führende Murg hineingeraten sein.

Geislingen a. St., 16. Mai. Man hat ihn. Heute nacht wurde hier der flüchtig gegangene Gewerkschaftssekretär Reichle festgenommen. Er sieht seiner Verbringung auf den Heuberg entgegen.

Ulm, 16. Mai. Württ. Landeschießen. Reichsstatthalter Wilhelm Murr hat das Protektorat über das 36. Württ. Landeschießen und Staatskommissar Baurat Förster den Ehrendorff im Festausschuß zur Durchführung des Schießens übernommen. Es sind bereits Ehrenpreise eingegangen vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler und 300 M von einer Industriegruppe zum Ankauf von Preisen. Ein Ehrenpreis liegt auch von Sr. M. A. Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg vor.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Mai. Stuttgart. Ein Nürnberger Prokurist, der seit einigen Tagen im Krankenhaus in Hindelang untergebracht ist, ergriff in einem Tobsuchtsanfall einen Nachbarn und drang auf die diensttuende Schwester ein, die jedoch entfliehen konnte. Der Tobstüchtige eilte in ein anderes Zimmer und schlug mit dem Eimer auf einen 63jährigen Mann ein, so daß diesem die Schädeldecke zertrümmert wurde. Nach kurzer Zeit erlag der Mann seinen schweren Verletzungen. Der Tobstüchtige wurde in die Zwangsjacke gesteckt und in die Irrenanstalt Kaufbeuren verbracht.

Geislingen, 16. Mai. Drohung mit dem Heuberg eine strafbare Handlung. Der Kreisleiter der NSDAP, Dr. Johannsen, gibt folgende Warnung bekannt: „Wer seinen Volksgenossen wegen persönlicher Streitigkeiten mit dem Heuberg droht, ganz gleich, ob er Nationalsozialist ist oder nicht, begeht damit eine straffällige Handlung, da er damit Unruhe und Verwirrung in die Bevölkerung trägt. Ich erlaube, mir solche Fälle unter Namensnennung zu melden, damit diese Prokureure gerichtlich bestraft werden können.“

Von der bayerischen Grenze, 15. Mai. Sprengstoffanschlag. In Wassertrüdingen wurde in der Nacht ein mit Sprengkörpern gefülltes Wasserleitungsrohr gegen das Schlafzimmer des Getreidehändlers Hugo Tannenwald geschleudert. Es prallte jedoch an der Mauer ab, fiel herunter und explodierte, wobei das Schaufenster der Witwe Leot zertrümmert wurde. Einige Stücke flogen in das Fenster des gegenüberliegenden Hauses und beschädigten den Benzin tank der Firma Bubmann.

Locales.

Globetrotter. Gestern erschienen in unserer Stadt zwei Globetrotter, die bereits seit 8 Monaten unterwegs sind und die Welt zu Fuß durchwandern wollen. Es handelt sich um die beiden Werkstudenten Schnippering und Keller aus Düsseldorf. Mehrere Länder haben sie schon besucht. Im Gegensatz zu anderen Globetrottern soll ihre Reise mehr einen Bildungszweck statt die Erzielung einer sportlichen Leistung verfolgen. Sie durchziehen die Welt, um die Architektur aller Länder zu studieren. Ihren Lebensunterhalt bestreiten sie durch den Verkauf von Karten mit ihrem Lichtbild.

Die nächste Mitgliederversammlung wird nach Biberach kommen, die nächstfolgende nach Geislingen a. St. Das nächste Liederfest soll in einfachem Rahmen ohne finanzielle Verpflichtung des Bundes bei einem Festbeitrag von nicht mehr als 4 Mark abgehalten werden. Jeder Abmangel geht zu Lasten der Feststadt. Als Mitgliederbeitrag zum Bund ist wie letzter 80 Pfennig festgesetzt. Um das Liederfest 1934 bewarben sich Heilbronn, Ludwigsburg und Neutlingen je durch Doppelvertreter der Gesangvereine und der Stadtvorstände. Jeder prius als Beste, Schönste und Zweckmäßigste für das Fest seine Stadt. In schriftlicher Abstimmung fiel die Wahl mit großer Mehrheit auf Heilbronn, woselbst 1910 das letzte Liederfest stattgefunden hat. Nach Erledigung einiger Bauanträge die an die Bauvertreter und zur nicht öffentlichen Behandlung verwiesen werden mußten, endete die Tagung in dem wiederholten Gelöbniß, sich der neuen Regierung in allen Teilen zu unterstellen. Nach einem „Sieg Heil“ auf Deutschland und das deutsche Volk, dankte der zweite Vorsitzende, Professor Wenig, Stuttgart, dem Bundespräsidenten Jätle für seine vielseitige mühevollen Arbeit im Dienst der edlen Sache. Unter allgemeinem Jubel gab er der Freude Ausdruck, daß der Bund einen solchen Präsidenten besitze, er hege die Hoffnung, daß er auch künftig dem Bund erhalten bleibe. Der allgemeine Gesang des Chores: „Wo gen Himmel Eichen ragen“, beschloß dann die machtvolle Kundgebung des Schwäbischen Sängerbundes.

Am Schluß der Tagung wurde noch mitgeteilt, daß der engere Ausschuß des Bundes zu einer Besprechung wegen evtl. Gleichschaltung zum Herrn Kultminister Mengenthaler nach Stuttgart gebeten ist.

Der Nachmittag blieb dem Besuch der Wildbader Sehwürdigkeiten vorbehalten. Doch hatte der den ganzen Tag über anhaltende Regen die Stimmung ungünstig beeinflusst und so manchen der Gäste vom Besuch des Sommerbergs abgehalten; trotzdem beförderte die Bergbahn ca. 300 Tagungsteilnehmer, die sich nicht unterliegen lassen wollten, auf die Höhe, um noch einen letzten Blick ins Tal zu werfen und die Schönheit von Wildbads Umgebung auszukosten.

Mögen all die Vielen geschieden sein mit dem Gedanken: es war doch nett in Wildbad. Und so dürfen wir wohl die Bitte ausdrücken, daß sie der Feststadt ein freundliches Gedanke bewahren.

Fleischer-Verbandstag

Bad Mergentheim, 16. Mai. Unter starker Teilnahme aus dem ganzen Land fand am Montag hier die diesjährige Tagung des Bezirksvereins Württembergs im Deutschen Fleischerverband statt. Der neue Vorstand besteht aus Obermeister Karl Bayer-Stuttgart als Vorsitzender, Wilhelm Knaul-Kalen als Stellv. Vorsitzender, Ehmann-Stuttgart als Kassier; der Ausschuss besteht aus Van-Heilbronn, Geisel-Ehlingen, Flad-Neutlingen, Kemmle-Ehlingen, Essig-Ludwigsburg und Kester-Bohningen a. E. Der bisherige Vorsitzende U. Häfnermann wurde zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme ernannt. Referate hielten Obermeister Flad-Neutlingen über „Abkündigung der Schlachtfleischer“, Obermeister Richard W. a. n. Heilbronn über „Aufnahme der Kinderkassette in die Hauptmängelliste“, Obermeister Götz über „Zuziehung von Sachverständigen aus dem Metzgergewerbe bei Feststellung von Qualitätsbezeichnungen von Fleisch und bei Wurstprobeneinnahmen“, Ehrenobermeister Jakob Urban-Kalen über „Verbot des Verkaufs von Fleisch an Privatkundschaft durch Viehhändler“, und Metzgermeister Karl Wolf jun., Stuttgart, über das Thema „Der selbständige Mittelstand im deutschen Staat“. An diese Vorträge schloß sich teilweise eine Aussprache an, die mit der Annahme einer entsprechenden Entschließung endete.

Nach der Erledigung des Rechenschaftsberichts und Haushaltsplans (Herabsetzung des Verbandsbeitrags von 3 auf 2 M.), sowie nach den Vertreterwahlen für den Deutschen Fleischerverband und den Deutschen Fleischerverbandstag 1933 in Augsburg wurde zum Schluß als Ort für den nächsten Bezirkstag Geislingen bestimmt, wo in Verbindung damit das 40jährige Bestehen der dortigen Metzgerinnung gefeiert wird. Am Schluß der Tagung überreichte Ehrenobermeister Lindenberger-Ludwigsburg im Auftrag von 63 Innungen als deren Stiftung der Stuttgarter Fleischerinnung eine Obermeisterkette aus der Werkstätte des Ulmer Juweliers Otto Ehinger.

Verbandstag der Glaschneidmeister

Stuttgart, 15. Mai. Auf dem am Sonntag hier abgehaltenen Verbandstag der Glaschneidmeister und Installateure Württembergs wurde der Landtagsabg. Dempel zum 1. Vorsitzenden des Verbands gewählt. Der bisherige Vorsitzende Otto Göhler wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden berufen. Im Lauf der Verhandlungen hielt der Ehrenvorsitzende des Reichsverbands des Deutschen Handwerks, Fr. Derlien, einen Vortrag über „Zeit- und Streitfragen des Handwerks“, in dem er mitteilte, daß beim ständischen Aufbau die Zahl der Handwerkskammern von 67 auf 25 im ganzen Reich verringert werde, und daß es in Zukunft für jeden Berufsstand nur noch einen Reichsverband geben werde. Die Handwerkskammer-Vorsitzenden würden künftig durch die Regierung bestellt werden. Der nächstjährige Verbandstag findet in Freudenstadt statt.

„Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure“. Durch Anordnung der Politischen Zentralkommission der NSDAP wurde der „Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure (KDAI)“ als einzige anerkannte Organisation zur Sammlung der Architekten und Ingenieure bestimmt, dem als besondere Aufgabe zufällt, die berufständliche Eingliederung dieser technischen Fachgruppen in den kommenden Ständestaat vorzubereiten.

Würtl. Staatstheater

Vorgings „Wildschütz“, eines der wenigen Meisterwerke der deutschen romantischen Oper, erscheint am 27. Mai im Großen Haus in einer neuen Inszenierung, die Generalintendant Krauß besorgt. Die Bühnenbilder werden nach Entwürfen von Wilhelm Müller, Augsburg, in den Werkstätten der Staatstheater hergestellt, die Kostüme entwirft Ernst Pils, technische Einrichtung: Hansling. — „Die Räuber“ kommen in der neuen Inszenierung von Karl Hans Böhm am Sonntag, den 21. Mai, im Kleinen Haus heraus.

Ämtliche Dienstnachrichten

Hebeträger: In eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Dietelhofen W. Niedlingen dem Lehrer Leopold Schwarz d. selbst; Göttschhofen W. Wangen dem Lehrer Eugen Steinbiller in Saulgau; Pfronstetten W. Münstingen dem Lehrer Otto Akerle in Rot W. Raupheim; Stuttgart dem Hauptlehrer Hilburger in Oberdorf a. N.; Volkshaus W. Biberach dem Lehrer Anton Geiger in Epsendorf W. Oberdorf.

Ernannt: Die unständigen Verwaltungsassistenten Adolf Wagner beim Oberamt Tübingen und Kurt Peter bei der Heilanstalt Schussenried zu Verwaltungsassistenten.

In den Ruhestand versetzt: Universitätslehrender Professor Seufferheld kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats April; Hauswart Walter an der evang. Lehrerbildungsanstalt Heilbronn kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Juli.

Handel und Verkehr

Moratorium oder Berständigung?

Reichsbankpräsident Dr. Schacht will die Auslandsgläubiger langfristiger deutscher Schulden zu Verhandlungen in Berlin am 26. Mai einladen, um eine Vereinbarung herbeizuführen, die der deutschen Devisenlage gerecht wird. Schachts Ziel ist, die Reichsbank mit Gold und Devisen anzureichern. Würde aber der bisherige Schuldendienst fortgesetzt, so würde der Reichsbank auch noch der letzte Rest des Devisenbestands von nur noch 200 Mill. Mark in kurzer Zeit entzogen. Angesichts der Tatsache, daß Deutschland in den letzten 2 1/2 Jahren über 10 Milliarden M an Auslandsschulden trotz der schlechten Wirtschaftslage zurückgezahlt hat, wird kein Gläubiger im Ausland mehr die Zahlungswilligkeit bezweifeln dürfen.

Der einfachste Weg, die Schwierigkeiten des Transfers, d. h. der Bezahlung in ausländischen Zahlungsmitteln (Gold und Devisen), zu beseitigen, wäre ein „Moratorium“, ein Zahlungsausschub überhaupt. Dies möchte aber die nationale Regierung wie der Reichsbankpräsident möglichst vermeiden. Aber wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren. Es hängt also zunächst vom Verhalten der Auslandsgläubiger ab, ob ein Moratorium vermieden werden kann. Dr. Schacht hat die Amerikaner bei seinem Besuch in Washington und Neuyork wohl nicht im Zweifel gelassen. Da es aber unmöglich ist, alle Gläubiger unter einen Hut zu bekommen, muß für die Berständigung eine geschickte Grundlage geschaffen werden. Offenbar hat Dr. Schacht in Amerika Zulagen bekommen. Mit Hilfe amtlicher Stellen ist dort die Gründung einer Gesellschaft für Anleihen im Ausland im Gang, die geschicklich ermächtigt werden soll, bindende Abkommen mit Auslandsgläubigern abzuschließen, gegen 60 v. H. der Gläubiger bzw. der Schuldsumme zustimmen.

Der Dienst der deutschen privaten Auslandsschulden würde im laufenden Jahr 738 Millionen, im Jahr 1934 803 Millionen Mark erfordern, die nur aufzubringen wären, wenn unsere Auslandsgläubiger in weit größerem Umfang als bisher deutsche Waren abnehmen.

Berliner Pfundkurs, 16. Mai. 14,235 G., 14,275 B.
Berliner Dollarkurs 3,616 G., 3,625 B.
100 franz. Franken 16,59 G., 16,63 B.
100 Schweizer Franken 81,32 G., 81,48 B.
100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B.
Dt. Abl. Mai 74,87, ohne Ausl. 11,75.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 16. Mai. Grundpreis 41,70 M. d. Rg.

Drei-Milliarden-Anleihe im Rätebund. Wie die Telegraphenagentur des Rätebunds meldet, habe der Hauptvollzugsausschuss und der Rat der Volkskommissare eine Verfügung über die Auflegung einer staatlichen Anleihe für das erste Jahr des zweiten Fünfjahresplans veröffentlicht. Diese Anleihe werde in der Höhe von drei Milliarden Rubel mit einer Laufzeit von zehn Jahren aufgelegt und solle die Großbautätigkeit im zweiten Fünfjahresplan finanziell sichern.

Zuckerkontingenterung in Amerika. Präsident Roosevelt hat das Ackerbauamt angewiesen, im Hinblick auf den Zolltarifstand und die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz in London vorläufig keine Maßnahmen zur Beschränkung der Anbaufläche landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu ergreifen. Ebenso sollen vorläufig die in dem Agrarhilfsgesetz vorgesehenen Fabrikationssteuern zurückgestellt werden. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium dürfe dem Parlament in den nächsten Tagen eine Gesetzesvorlage unterbreiten, welche die Errichtung eines Beirats der Zuckerindustrie zum Gegenstand hat. Das Ziel dieser neu zu bildenden Organisation soll eine Koordination der heimischen Zuckererzeugung und Einfuhr sein.

Reibungsloser Verkehr bei der Aufnahme des elektrischen Vortriebs. Der Übergang vom Dampf zum elektrischen Verkehr auf den Vorortstrecken Ludwigsburg-Stuttgart und Stuttgart-Ehlingen hat sich am Montag mit der Einführung des Sommerfahrplans reibungslos vollzogen. Die Fahrzeit von 19 Minuten für die Fahrt von Ludwigsburg nach Stuttgart und von 20 Minuten in umgekehrter Richtung hat sich bei weitem als ausreichend erwiesen; manche Züge trafen hier schon eine oder zwei Minuten vor der fahrplanmäßigen Zeit ein.

Stuttgarter Börse, 16. Mai. Die heutige Börse war unruhig. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Würtl. Goldpandbriefe durch herauskommendes Material bis 1 Prozent niedriger. Würtl. Wohnungskreditanstalt Goldpandbriefe unverändert. Altbestände 73,25 v. H. (-1,25). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen fest.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 16. Mai. Weizen märk. 19,90-20,10, Roggen 15,40-15,60, Futter- und Industrieernte 16,80-17,40, Hafer 13,60-14, Weizenmehl 23,50-27,75, Roggenmehl 21,15 bis 23,15, Weizenkleie 8,50-9, Roggenkleie 9-9,20.

Bremen, 16. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand loco 10 02.
Magdeburger Zuckerpreise, 16. Mai. Innerhalb 10 Tagen 32,15 und 32,25, Mai 32,20 und 32,25, Juni 32,40. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 16. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 22 Ochsen, 49 Bullen, 218 Jungbullen, 366 Rinder, 315 Kühe, 1386 Kälber, 2374 Schweine, 3 Schafe. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 4 Bullen, 10 Jungebullen, 6 Rinder, 10 Kühe, 30 Kälber,

100 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Hebrernand, Kälber ruhig, gegen Schluß nachgebend, Schweine ruhig, Hebrernand.

Ochsen:	16. 5.	11. 5.	Kühe:	16. 5.	11. 5.
ausgemästet	20-29	—	fleischig	11-14	—
vollfleischig	21-25	—	gering gemästet	9-11	—
fleischig	21-22	—			
ger. gem.	—	—	Kälber:		
			feinstes Mast- und		
Bullen:			bette Saugkälber	41-44	43-45
ausgemästet	25-27	—	mittl. Mast- und		
vollfleischig	23-25	—	gute Saugkälber	33-40	36-41
fleischig	21-22	—	geringe Kälber	26-31	28-31
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	28-30	—	über 300 Pfd.	37	—
vollfleischig	25-28	—	200-300 Pfd.	37	38-39
fleischig	22-24	—	200-240 Pfd.	39-37	39-39
gering gemästet	—	—	100-200 Pfd.	35-36	34-35
			100-100 Pfd.	33-34	—
Kälber:			unter 100 Pfd.	33-34	—
ausgemästet	22-25	—	Enten:	26-31	—
vollfleischig	15-19	—			

Viehpreise, Ravensburg: Anstellrinder 50-220, trächtige Kühe 200-320, Milchkuhe 180-300, Kalbkuh 200-340 — Weibschaf: Ochsen 320-365, Stiere 290-310, Kühe 220-320, Kalbkuh 320 bis 430, Einstelvieh 70-280 M.

Schweinepreise, Walen: Milchschweine 18-22. — Ludwigsburg: Milchschweine 20-25. — Niederstetten: Milchschweine 17 bis 22,50. — Riedlingen: Milchschweine 22-25, Mutterchweine 110 bis 130. — Spaltingen: Milchschweine 17,50-20. — Tullingen: Milchschweine 16-25. — Weilerhofen: Käufer 20-43, Milchschweine 14,50-23,50 M.

Fruchtpreise, Walen: Kernen 11,20, Weizen 10,50-11, Roggen 8,70-9, Dinkel 7,40, Gerste 8,70-9, Hafer 6,20-6,60, Weizen 7,50. — Leutkirch: Gerste 8,50-9,20, Hafer 6-7,10. — Riedlingen: Gerste 7,70-8, Hafer 6,50-6,60, Hafer 6,50-6,60. — Rottweil: Hafer 7,50, Gerste 8,50, Weizen 11,50-12. — Tullingen: Weizen 10-11, Gerste 8,50-10, Roggen 9, Hafer 6,50-7.

Stuttgarter Großmarkt, 16. Mai. Tafeläpfel 20-32, Kochäpfel 10-20, Kartoffeln 2,5-3 M je Pfund, Kopfsalat 5-12, 1 Pfund Birthing 25, 1 Stück Blumentohl 40-50, Rote Rüben 5-6, Gelbe Rüben 10 M je Pfund, ein Bund Karotten 12-20, 1 Pfund Zwiebel 9-9,5, Gurken 25-40 M je St., neue Rettiche 6-15, ein Bund Monatrettiche rote 6-7, weiß 10-12, ein Stück Sellerie 6-18, ein Bund Untertürkheimer Spargeln 25-30, ein Pfund Schwäbinger Spargeln 30-35, Spinat 6-7, Rhubarber 5-7 M je St., ein Stück Kopfsohltraben 10-12 M. — Der Verkauf in Gemüse war lebhaft, der Handel in Obst zögernd.



NORDSEEBAD Wangerooze
Verbindungen über:
Bremerhaven
Wilhelmshaven
Carolinensiel
PROJEKTE DURCH BADVERWALTUNG

Preis-Abgleich!

ff. Limburger Fld. 32 M
ff. Limburger a. Rinde Fld. 44 M
Dessertkäse 6 Eden 23 M
Dessertkäse 3 Schacht. 23 M
Kornadur 2 Latbe 38 M

Außerdem besonders preiswert:
la. Tee-Butter, täglich frisch
Orig. Friedrichsdorfer Zwiebad 3 Pateie nur 28 M
Prima Hamburger Saft-Schinken 1/2 Pfd. 30 M
Blomard-Pringee 1 Liter-Dose nur 48 M

Frischer Salat 3 Kopf nur 25 M

Thams & Garfs

Stadtgemeinde Wildbad.
Die Einwohnerschaft wird gebeten, anlässlich der am Samstag und Sonntag, den 20./21. Mai hier stattfindenden Hauptversammlung des Würtl. Schwarzwaldvereins die Häuser zu beslaggen und zu schmücken.
Den 17. Mai 1933.
Bürgermeisteramt.

B. D. A.
Berein für das Deutschtum im Ausland
Ortsgruppe Wildbad.
Am Donnerstag, den 18. Mai 1933, findet abends 8 Uhr in der Versorgungs Kuranstalt ein Konzertvortrag mit Lichtbildern.
Das auslandsdeutsche Volkslied
von Hans Schubert-Meister statt, zu dem Mitglieder und Freunde unserer Sache eingeladen werden.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Der Vorsitzende: Dr. Schnizer.

Gute Teigwaren:

Hartgrieß-Nudeln
Hörnle u. Maccaroni leicht gefärbt Pfd. 35 M

Eier-Maccaroni
Eier-Nudeln Pfd. 38 M

Dörrrotz Pfd. 40 und 55 M
Zweischgen Pfd. von 30 M an
Dampfpfäfel Pfd. 55 M

Süße saftige **Orangen** 3 Pfd. 40 M

Für die **Rückenaufzucht:**
Phanko I
Kühen Körner Mischfutter 5 Pfd.-Beutel 1.—
Phanko II
Kühen-Weid-Mischfutter 5 Pfd.-Beutel 1.10
Zusammengesetzt nach unserer langjährigen Erfahrung in den eigenen Farmen
Heute eintreffend:
Frischer **Rabliau** 25 M
Filet 38 M
und 5% Rabatt
Pfannkuch

W. Forstamt Calmbach
Oberförsterevier.
Reisig-Verkauf.
Am Dienstag, den 23. Mai 1933, nachmittags 6 Uhr, in Calmbach, Gasthaus zur Sonne, aus Staatswald III Meistern Abt. Kleiner Rank, Brennerau, Konradsrain und Großer Rank: im Ganzen 25 Flächenlose mit auf. 1530 gesch. Nadel- und 470 buch. Wellen.

M. S. D. A. P.
Ortsgruppe Wildbad.
Morgen abend 8 Uhr spricht in der städt. Turnhalle in einem Vortrag mit Lichtbildern, Bergarbeiter Heinrich Dolle über: „Wie beseitigen wir die Erwerbslosigkeit, die Wohnungsnot und die allgemeine Not praktisch, schnell und ohne Geld?“
Jedermann ist hiezu herzlich eingeladen. — Eintritt frei.
M. S. D. A. und Arbeitslose müssen erscheinen.
Liederkranz: Heute keine Singstunde

Dela Kollod
der Hühneraugen Tod!
Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Kein verrotzen!
Preis nur 60 Pfennig
Eberhard-Drogerie

Ausrüstungen
Billigste Bezugsquelle
SA.-Blusen von Mk. 4.95, SA.-Hosen von Mk. 7.50, SA.-Mützen von Mk. 2.40, SA.-Koppel, Schulterriemen, Armbinden, Abzeichen, H.-Jugendhemden 3.50, H.-Jugendmützen 2.40, Koppeln mit Schloß 1.50, Schulter-Riemen 0.70. — Versand sofort.
SPORT-KUNTZE, Pforzheim
Telefon 3589 — Kronenstraße 3.